

Vertrag der Erben des Hauptmanns Johann III Ziering

Kopie aus:

Sippenverband Ziering-Moritz-Alemann,

Druckheft Nr. 2 (1936),

Seite 48 bis 49

(dort unter der Überschrift:

„S. 28, Zieringsche Familienstiftung“)

Anno a Nativitate Christi 1516 4ta, die vero Mercury decima octava, mensis Juny . . .

Venerabilis vir Doct. Johannes Schieringk Sacrae Theologiae professor Canonico Magdeburgensis et Halberstadensis Ecclesiarum sang mente condidit Testamentum suum sive ultimam voluntatem suam etc. . . .

Hierunter steht geschrieben:

Dieses habe ich Otto Gericke Senior den 10. Dec. Ao. 1665 collationiret und gleichlautend befunden mit einer Copia Testamenti so Herr Ambros. Kirchner Ao. 1612 den 24. Sept. dem Herrn Bürgerm. Johan Martin Aleman zugestellt, bei welcher Verlassenschaft sich diese Copia wiedergefunden; wie wohl nicht allerdings rächt zu lesen auch an Theilsorten unvollkömmlich geschrieben gewesen.

Ein weiterer Vermerk besagt, daß das Original des Testaments samt allen andern Briefen, Siegeln, Registern und dem eisernen Kasten, in dem die Sachen gelegen, letztmals Herr Doctor Johan Denhart Syndic. Sehlig bei sich gehabt, da er die Verwaltung bis zur Eroberung Magdeburgs geführt. Der Kasten ist in einem Keller vergraben worden. Nach einem Schreiben, das in Doctor Jacob Alemanns Keller wiedergefunden worden ist, hat das Testamentsvermögen 1605 rund 5045 gute fl. und jährl. Zins 237 gute fl. betragen. Nach dem 30jähr. Kriege mußten neue Urkunden und Anerkenntnisse der Schuldner hergestellt werden, so bekennen Bürgermeister und Rat der Stadt Mgdb. am 3. 10. 1663, daß sie aus der Stiftung 3000 Taler Kapital haben.

S. 28, Zieringsche Familienstiftung:

In der Urkunde vom 3. 4. 1605 heißt es: Johann Martin Alemann, derzeitiger regierender Bm., in ehelicher Vormundschaft von Frau Anna Moriz, Dr. Erasmus Moriz, Syndikus, Dr. Johann Denhardt, Jacob Kamrath Bm., in ehelicher Vormundschaft für Frau Anna Denhardt, Ebelingh Alemann, Ratskämmerer der Altstadt Mgdb. in Vormundschaft von seinen von Frau Margarete Moriz sel. abstammenden Kindern, Johan Westphal für sich und seine Schwester Sophia Westphal, Anna Zyrings, Wwe. Dr. Hieronimus Denhart, und für sie als Vormund Johann Dahlgen, Elisabeth Zyrings, Wwe. des Magisters Cyriaz Edini, und für sie als Vormund Hermann Glizingk, und schließlich Johann und Hemera die Edini Gebrüder bekennen, daß sie auf Grund einer Willensäußerung des verstorbenen Johann Zyringk, gewesenen Gubernators und Kriegshauptmanns zu Zons im Stift Köln und Kanonikus-Senior zu St. Nicolai in Magdeburg, ihres Bruders, Oheims, Schwagers und Gevatters folgende Stiftung gegründet haben:

1. sie geben dem Rat der Stadt Mgdb. 1000 Taler, die mit 5% zu verzinsen sind,
2. davon sollen zum Gedächtnis an Hptm. Johann Ziering erhalten:
 - a) Das Stift St. Nicolai 10 gute Gulden von 200 guten Gulden Kapital,
 - b) die armen Kurrenden zu Mgdb. 6 Taler,
 - c) die Hausarmen und dürftige Leute den Rest von 35 Talern pp.
3. Die Hausarmen sollen den 4 Stämmen der Sippe in Krankheitsfällen aufwarten.

4. Gerät einer von der Sippe in Armut, so soll er vor den andern Armen, aber unter gleichen Bedingungen bedacht werden.
5. Es sollen 4 Stiftungsverwalter (Exekutoren), aus jedem Stamm einer, bestellt werden usw.

Bem.

1. Aus dem Testamente vom 18. 6. 1516 und dem Vertrage vom 3. 4. 1605 ergeben sich einige Ergänzungen für die Angaben aus den Stammbaum-Entwürfen usw. Zu S. 21 Nr. 5 waren bei Tuchers noch ein Sohn Joachim und eine Tochter Catharine, bei Ursula (S. 21 Nr. 6) noch eine ∞ Tochter vorhanden. Die Zuwendungen an Frau Simon Rode und ihren Sohn Jacob beruhen wohl darauf, daß Frau Rode anscheinend eine Tochter Emeran Zierings war. Die S. 35 verzeichnete Tochter Hemera Ebing war ein Sohn. Der letzte Ebing ist als „Danemark'scher Secretarius vom Resident in dem Haag“ gestorben.
2. Die Stiftung von 400 fl. für einen Studenten der Univ. Leipzig ist nach Mitteilung unseres Mitgliedes Nr. 127 schon 1513 im Stiftungsbuche der Stadt eingetragen worden. Die 400 Gulden hatten alle Kriegsgefahren der Jahrhunderte überstanden und 400 Jahre segensreich gewirkt; erst die Inflation vernichtete das Kapital. Der geringe Aufwertungsbetrag ist 1931 an das Kuratorium gezahlt worden, so ist die Stiftung erloschen.
3. Zu S. 25/26 des 1. Heftes. In Wemding hat der Geistliche Rat Johannes Pütz ein schönes Grabmal vom Gottesacker in die Kirche versetzen lassen, um es vor dem Untergange zu bewahren. Es ist aus Wembinger Stein gearbeitet und stellt das jüngste Gericht dar, und zwar nach den Inschriften zum Andenken an den Amtsbürgermeister Georg Scheuring, † 17. 2. 1624, und seine Ehefrau Ursula, † 4. 3. 1602. Darauf befinden sich 2 Wappen. Aus Nördlingen ist weiter mitgeteilt worden, daß nach dem Bürgeraufnahmebuche 1503 Hemibrand Scheuring von Wemdingen eingewandert ist und dort bis 1537 gesteuert hat. Ferner zog 1518 Hans Scheuring von Wemdingen zu, er steuerte bis 1542, seine Wittib von 1543—1551. Sie hatten einen Sohn und eine Tochter (1544 und 1546 genannt). In der Kammerrechnung Nördlingen findet sich unter dem 7. November 1609 der Vermerk: „Herr Georg Scheuring, des Raths zu Wemdingen, gab Nachsteuer (eine Vermögensabgabe von aus der Stadt gebrachtem Vermögen) von 1000 fl., so seinen drei unverheirateten Töchtern durch seinen Brudern, Herrn Caspar Scheuring seligen, verschafft worden, 100 fl. Und dann der andern auswändigen (auswärtigen) Erben halber von 600 fl. Erbteils 60 fl.“

Der alte Bm. Caspar Scheuring aus Wemdingen hat 1603 Dominica V p. Trin. sich mit F. Margareta, Herrn Johann Saugenfingers, burgers etc. s. nachgelassene Wittib verheiratet.

Quellen (allgemein).

Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 22.
 Arbusow, L., Jahrbuch für Genealogie, Heraldik pp. (1902 Mitau).
 Der Bär 1888/9: Illustr. Berliner Wochenschrift
 Bauch, Gustav, Die Anfänge der Universität Frankfurt a. O.
 Beier, F., Geschichte von Pankow (1909).
 Berlinische Chronik.